

**Internes Curriculum für die gymnasiale Oberstufe  
im Fach Kunst an der  
Katharina-Henoth-Gesamtschule in Köln**

**hier: Grundkurs  
(vom 25.11.2018, erstellt von Petra Dornseifer, Anita Schinke-Hassan, Tinani van Niekerk)**

## **Inhalt**

<b>1.</b>	<b>Rahmenbedingungen</b>	<b>3</b>
<b>2.</b>	<b>Entscheidungen zum Unterricht</b>	<b>4 - 5</b>
<b>2.1</b>	<b>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</b>	<b>6 - 27</b>
	<b>Einführungsphase</b>	<b>6 - 14</b>
	<b>Qualifikationsphase</b>	<b>15 - 27</b>
<b>2.2</b>	<b>Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit</b>	<b>28 - 32</b>
<b>3.</b>	<b>Leistungsbewertung</b>	<b>33 -34</b>

## **1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**

Der Standort der Katharina-Henoth-Gesamtschule Schule befindet sich im städtischen Raum. Ihr Einzugsgebiet sind die Stadtteile Höhenberg/ Vingst/ Kalk. Sie wird hinsichtlich ihres Standortes und ihres Einzugsgebietes als Schule des Standorttyps V klassifiziert. Die Oberstufe besuchen Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Schulformen, wie z. B. Hauptschüler, Realschüler, Berufsschüler...

Die gymnasiale Oberstufe ist zur Zeit fünfzünftig (ca. 110 Schülerinnen und Schüler) und mit Musik- und Kunsterziehern personell so ausgestattet, dass die Stundentafel im Fach Kunst auch in der Sekundarstufe I erfüllt werden kann. Die Stundentaktung beträgt 45 Minuten und wird in Doppel- und Einzelstunden unterrichtet.

Die Schule verfügt über zwei Kunsträume, die etwa Klassengröße besitzen. An beide Räume schließen sich Sammlungsräume an, die der Lagerung von Material und Schülerarbeiten dienen. Zur digitalen Bearbeitung von Fotos und Filmen können zwei Computerräume genutzt werden. Auch kann nach Voranmeldung ein mobiler Laptopwagen mit 30 Einheiten benutzt werden. Zudem ist die Schule mit einem kleinen Keramikraum mit Brennofen ausgestattet. Sie hat jedoch keine besondere Einrichtung zur Holz- und Metallbearbeitung für den Kunstunterricht. Für Drucktechniken gibt es lediglich zwei einfache, kleine Druckpressen (im Materialraum befindlich), so dass Tiefdruck mit einer großen Gruppe nicht möglich ist. Der Fachbereich besitzt selbst einen Rechner, aber keine Bildbearbeitungssoftware und eine Filmkamera.

Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich in der Jahrgangsstufe 11 für das Fach Kunst oder Musik.

In der Jahrgangsstufe 12 wird das Fach entweder als Grundkurs weitergeführt oder wahlweise vom Fach Literatur abgelöst, dass nur in der 12/1 und 12/2 angeboten wird.

Die Schule hat sich vorgenommen, ihre Ansätze im fächerverbindenden und fächerübergreifenden Unterricht weiter auszubauen. Dabei soll gezielt an Synergien zwischen den Fächern gearbeitet werden.

## 2. Entscheidungen zum Unterricht

**Hinweis:** In diesem Teil des schulinternen Lehrplans wird die Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans dokumentiert.

Diese Unterrichtsvorhaben bündeln Kompetenzen des Kernlehrplans unter thematischen Gesichtspunkten. Die Unterrichtsvorhaben werden die im Kernlehrplan vorgegebenen Inhaltsfeldern und den inhaltlichen Schwerpunkten zugeordnet.

In Kapitel 2.1. „Konkretisierte Unterrichtsvorhaben“ werden die Unterrichtsvorhaben detaillierter ausgeführt. Die Fachkonferenz dokumentiert hier

- ihre verbindlichen Festlegungen,
- ihre kollegialen Absprachen
  
- und ihre unverbindlichen Anregungen für die Unterrichtenden.

Die Fachkonferenz hat

- alle konkretisierten Kompetenzerwartungen einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet und die entsprechenden Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte angegeben. Die zentralen Kompetenzen des Unterrichtsvorhabens sind durch Fettschrift hervorgehoben;
- zu den aufgeführten Kompetenzen Unterrichtsinhalte angegeben, die sich auch aus den jeweils geltenden Abiturvorgaben ergeben;
- gemäß Schulgesetz Grundsätze abgesprochen, die den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Sie betreffen spezifische didaktische oder methodische Grundsätze, Lernmittel und -orte, Instrumente und Bereiche der Diagnose und der Leistungsüberprüfung sowie fächerübergreifende oder außerschulische Kooperationen. Diejenigen Absprachen, die sich an den aufgeführten Unterrichtsvorhaben konkret festmachen lassen, werden an dieser Stelle einbezogen.

Ziel der Darstellung ist, dass die Unterrichtsvorhaben für alle fachlichen Kolleginnen und Kollegen nachvollziehbar sind. Die Darstellung ersetzt nicht die individuelle Unterrichtsplanung und erhebt nicht den Anspruch eines Lehrwerks. Eine Abweichung in der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben ist im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sie wird in die regelmäßige Evaluation eingebracht. Dabei bleibt allerdings sicherzustellen, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans ausgebildet werden. Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. Die Darstellung in Form einer dreispaltigen Tabelle weist eine abgestufte Verbindlichkeit auf:

<i>linke Spalte:</i>	<i>Mittlere Spalte:</i>	<i>rechte Spalte:</i>
Festlegungen der Fachkonferenz:  Zuordnung von Kompetenzen des Kernlehrplans zu Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans	Absprachen der Fachkonferenz: <ul style="list-style-type: none"> <li>• konkrete Umsetzung der laut Schulgesetz § 70 beratenen Grundsätze</li> <li>• inhaltliche Konkretisierung gemäß Vorgaben des Zentralabiturs</li> </ul>	Anregungen für mögliche Konkretisierungen im Unterricht der Lehrkräfte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Werke</li> <li>• Epochen</li> <li>• Medien</li> <li>• Literatur</li> </ul>

**Jedes Unterrichtsvorhaben ist so angelegt, dass alle übergeordneten Kompetenzen erfüllt werden :**

**Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen, malerischen und plastischen Mitteln,
- (ÜP2) variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen,
- (ÜP3) erörtern Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachgemessen und fachsprachlich korrekt,
- (ÜR2) formulieren Deutungsfragen zu Bildern,(ÜR3) analysieren Bilder mit Hilfe grundlegender fachspezifischer Methoden und benennen Deutungsansätze,(ÜR4) erläutern und bewerten die Bildsprache eigener und fremder Arbeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen

**2.1. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben:**

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben I: *Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand*

<b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien
--

<b>Zeitbedarf:</b> ca. 18 Std.		
<b>Unterrichtsvorhaben:</b> Stillleben		
<b>Festlegung der Kompetenzen</b>	<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b>	<b>Anregungen zur Umsetzung</b>
<b>Elemente der Bildgestaltung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,</li> <li>(ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen</li> <li>• und Drucken ausgehen,</li> <li>• (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Drucken ),</li> <li>▪ (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>(ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen</li> <li>▪ und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>▪ (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul>	<b>Materialien/Medien</b> Unterschiedliche Papiere und unterschiedliche Zeichenmittel, farbige Grafiken  <b>Epochen/Künstler(innen)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mindestens zwei sehr unterschiedlich arbeitende Künstler / Künstlerinnen</li> </ul> <b>Fachliche Methoden</b> Wiederholung der bzw. Einführung in die Bildanalyse, hier: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bestandsaufnahme (Werkdaten, Beschreibung der Bildgegenstände)</li> <li>• Beschreibung des ersten Eindrucks</li> <li>• Analyse der Form sowie der Gliederung der Bildfläche (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen)</li> <li>• Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit,</li> </ul> <b>Bildung von Deutungshypothesen</b>	Pack-, Zeichen-, Butterbrot-, Ingrespapier Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Rötel, Tusche, mehrfarbiger Linoldruck  z. B. Barock (Hoogstraaten..) und wichtige Vertreter vs. Kunst der Moderne oder zeitgenössische Vertreter (z.B. Isabel Quintanilla vs. Jorinde Voigtz) Quintanilla vs. Jori  Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses)  assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Perzept
<b>Bilder als Gesamtgefüge</b>	<b>Diagnose</b>	• durch kombinierte Wahrnehmungs- und

<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,</li> <li>▪ (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,</li> <li>▪ (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zeichnerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Raumformen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Gesamtgestalt)</li> </ul> <p>der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen</p>	<p>Zeichenübungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)</li> </ul> <p>Kompetenzraster</p>
<p><b>Bildstrategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,</li> </ul> <p>(STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,</li> <li>▪ (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln)</li> <li>• gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess)</li> <li>• Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Skizze</li> </ul> <p>praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</p>	<p>Lernplakat, Portfolio ....</p> <p>Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen oder Einzelergebnissen</p>

**Einführungsphase Unterrichtsvorhaben II: *Was ist Kunst? Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand***

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

**Zeitbedarf:** ca. 12 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p> <p>GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,</li> <li>• (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <p>Folien, Bücher</p> <p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <p>Mindestens zwei unterschiedliche Werke mit gleichem Bildmotiv</p>	<p>z.B. Motiv Quelle (Ingres "Die Quelle", Duchamp "Fontaine", Oldenburg "Gartenschlauch mit Wasserhahn", aquafines Designobjekt</p>
<p><b>Bildstrategien:</b></p> <p>STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen</p>	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Motivgeschichtlicher Bildvergleich</li> <li>• Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren</li> <li>• Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit</li> <li>• Konzeption eigener Ideen zum gewählten Motiv</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen</li> </ul> <p>durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten</p>
<p><b>Bildkontexte</b></p> <p>(KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen</p>	<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten</p>	<p>Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandaufnahme und</p>



<p>die</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,</li> <li>• (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen</li> <li>• Vergleichs.</li> </ul>	<p>Wahrnehmungen in schriftlicher und mündlicher Form in Wortsprache zu überführen</p> <p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen</li> <li>• Analyse von Bildern</li> <li>• Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen Vergleichende Interpretation von Bildern</li> </ul>	<p>Beschreibung von Bildern</p> <p>Portfolio als Dokumentationsform</p> <p>Lernplakat, Internetrecherche, ....</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p>	<p>Analyse/Interpretation von Bildern im aspektbezogenen Bildvergleich</p>

**Einführungsphase Unterrichtsvorhaben III: *Farbe – Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei***

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte  <b>Zeitbedarf:</b> ca. 18 Std.  <b>Unterrichtsbeispiel:</b> Komposition und farbliche Gestaltung eines Stilllebens</p>
---

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p> <p>ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,</li> <li>• (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen und Malen) ausgehen,</li> <li>• (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen und Malen).</li> <li>• (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>• (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>• (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <p>Deckfarben, Linoldruckfarbe, Collage, Aquarellfarbe..</p> <p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <p>Verschiedene farbige Bildbeispiele einer Gattung aus mindestens einer zurückliegenden Epoche, Bildvergleiche zu Werken dieser Gattung aus dem 20./21. Jhd.</p>	<p>Acrylfarbe, Collage, Malerei, Druck, Aquarell Fotografie</p> <p>Stillleben des Barock / 17. Jhd. / Vergleichsbeispiele aus dem 20. / 21. Jhd.</p> <p>z. B. Claesz, J. Marrell, Kalf, J.-B.-Simeon, Cotàn Hoogstraaten, / trompe l'oeil</p> <p>z.B. Morandi, Werbefotografie, Fotografie (Jeong Mee Yoon)</p>
<p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,</li> <li>• (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der</li> </ul>	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks</li> </ul>	<p>Untersuchungen mit praktisch rezeptiven Methoden</p>

<p>gezielten Bildaussage.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,</li> <li>• (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,</li> <li>• (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,</li> <li>• (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,</li> <li>• (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,</li> <li>• (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen)</li> <li>• Deutung durch erste Interpretationsschritte motivgeschichtlicher Vergleich</li> </ul>	<p>(z.B. Collage, Umgestaltungen)</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Bildstrategien:</b></li> <li>• (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,</li> <li>• (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.</li> </ul>	<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• im Kompetenzbereich Produktion__im Bereich Farbe/ Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit , Duktus)</li> </ul> <p>im Kompetenzbereich Rezeption, Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekte Wortsprache zu überführen</p>	<p>kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen</p> <p>Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandaufnahme und Beschreibung von Bildern</p>

<p><b>Bildkontexte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen,</li> <li>• (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,</li> <li>• (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltungspraktische Versuche (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess)</li> <li>• Reflexion über den Arbeitsprozesse</li> <li>• (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Skizze</li> </ul> <p>praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</p> <p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p>	<p>Portfolio als Dokumentationsform</p> <p>1. Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess</p> <p>Analyse/Interpretation eines Werkes (Schwerpunkt Kompositionsanalyse, Farbanalyse)</p>

**Einführungsphase Unterrichtsvorhaben IV: Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form**

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien  <b>Zeitbedarf:</b> ca. 21 Std.  <b>Unterrichtsvorhaben:</b> Wege in die Abstraktion,</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,</li> <li>• (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,</li> <li>• (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen und Malen) ausgehen,</li> <li>• (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen und Malen),</li> <li>• (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>• (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Farbe</li> </ul> <p>Material</p> <p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <p>Mindestens ein abbildhaft und ein nicht abbildhaft arbeitende(r) Künstler/In</p>	<p>Acryl, Dispersion</p> <p>Sand, Gips, Draht, Knete, Papier, Stoff, Fundobjekte</p> <p>z. B. J. Pollock</p> <p>Y. Klein (GK Kunst S. 241),</p> <p>W. Kandinsky</p> <p>M. Ernst</p>

<p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren,</li> <li>• (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage,</li> <li>• (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,</li> <li>• (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.</li> </ul>	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildanalyse, Analyse von Farbe, Form und Komposition,</li> <li>• praktisch-rezeptive Analyseverfahren, Grad der Abbildhaftigkeit</li> </ul> <p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten</p> <p>Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in neuen Anwendungssituationen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess</p>	<p>Aspekte der Selbstdiagnose gemeinsam aus den vorausgegangenen Unterricht ableiten und gemeinsam/individuell Diagnosekriterien formulieren</p>
<p><b>Bildstrategien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen,</li> <li>• (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,</li> <li>• (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <p>gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen Reflexion über Arbeitsprozesse</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Skizze</li> <li>• Analyse von Bildern</li> <li>• Interpretation von Bildern</li> </ul> <p>Vergleichende Interpretation von Bildern</p>	<p>Adressatenbezogene Präsentation (Schulöffentlichkeit) des Gestaltungsprozesses und des Gestaltungsergebnisses</p>

<p><b>Bildkontexte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess</li> </ul> <p>Analyse / Interpretation eines Werkes (Beschreibung, Analyse und Deutung am Einzelwerk)</p>
--	--	--

Es gibt nur vier Unterrichtsvorhaben in Q1 und Q2, die ineinander übergehen. Daher wird nicht nach Halbjahren differenziert. Die Reihenfolge der Unterrichtseinheiten ist nicht obligatorisch.

**Grundkurs Qualifikationsphase, Unterrichtsvorhaben I: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten, in den aleatorischen (halbautomatischen) und kombinatorischen Verfahren des Surrealismus, insbesondere bei Max Ernst**

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte</p>
---

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</b></li> <li>• (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</li> <li>• (ELP) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bez. Korrektiv</li> <li>▪ <b>(ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im</b></li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grafische und malerische Zufallsverfahren</li> <li>• Fotos und Reproduktionen</li> </ul> <p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <p>Surrealismus, Künstler der Dadabewegung, z. B. Max Ernst, Salvador Dalí, René Magritte, ....</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche Zeichen- und Malmittel auf Papier, Pappe, Aquarell, Arbeiten in Acryl</li> <li>• Portfolio, Skizze, Bildmontage/-collage</li> <li>• fotografische Dokumentation</li> </ul> <p>Dada</p> <p>Erstellen einer Collage zum Thema Geist unserer Zeit</p> <p>Max Ernst, z. B. Der große Wald, Versuchung des Heiligen Antonius (ggf. Vergleich: Grünewald), Frottage: Der Ausbrecher, 1926 Decalcomanie/Collage: z. B. Tag und Nacht, 1941, Das Auge der Stille, 1944/45, 1932</p>



<p><b>Bild,</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>▪ (ELR 5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen</li> </ul>		<p>Manifest d. Surrealismus</p> <p>biografische und historische Hintergründe zum Künstler und seiner Zeit sowie zum Surrealismus</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aneignung des entsprechenden Fachvokabulars (ggf. Manifest des Surrealismus) • Vergleiche / Bezüge zu Dali und Magritte (gemalte Traumfotografie, paranoisch-kritische Methode / Rätsel der Dinge)</li> </ul>
<p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</li> <li>▪ (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</li> <li>▪ <b>((GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),</b></li> <li>▪ (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</li> </ul>	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <p>Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten</li> <li>• Auswertung bildexternen Quellenmaterials</li> </ul> <p>Aspektbezogener Bildvergleich (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität)</p>	<p>aleatorische und kombinatorische Verfahren des Surrealismus, insbesondere bei Max Ernst</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergleichen Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen,</li> <li>• Zitate, Präsentieren</li> <li>• Gestalten einer Traumlandschaft mit dämonenhaften Wesen mittels aleatorischer Verfahren</li> </ul>
<p><b>Bildstrategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche</li> </ul>	<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zur Selbstbeurteilung des Lernstands</li> <li>• zur strukturierten Beschreibung des</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spiel mit Perspektiven</li> <li>• Metamorphosen (z. B. Dali, Die weichen</li> </ul>

<p>zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien</p>	<p>Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung</li> <li>• zur adressatengerechten Präsentation</li> </ul>	<p>Uhren, Metamorphose des Narziß)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Magritte, z. B. Der Scharfblick, 1936, Die Riesin, , Die persönlichen Werte, 1952</li> <li>• Einsatz und Beurteilung von zufällig entstandenen Bildelementen (Zufallstechniken)</li> </ul> <p>, • Bedeutung des Zufalls bei der Bildentstehung</p> <p>Gestaltung einer Traumlandschaft mit dämonenhaften Wesen mittels aleatorischer Verfahren</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,</b></li> <li>• (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,</li> <li>▪ (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,</li> <li>▪ (KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</li> <li>• Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht</li> <li>• Gestaltungspraktische Problemlösungen</li> <li>• Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u/o Lösung</li> </ul> <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge)</li> <li>• Beschreibung, Analyse/ Interpretation von</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Portfolio, Skizze, Bildmontage/-collage</li> <li>• fotografische Dokumentation</li> <li>• Lernplakat</li> <li>• Präsentation, didaktische Ausstellung, Kontrastieren, Inszenieren</li> </ul> <p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>Aufgabenart 1 Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p> <p>Aufgabenart 2</p>

	Bildern • Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen	Analyse/ Interpretation von Bildern
--	--	-------------------------------------

**Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben II: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten , hier: Als Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von Louise Bourgeois**

<b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: <b>Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte</b>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregung zur Umsetzung
<b>Elemente der Bildgestaltung</b>  (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,  <b>(ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</b>  (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren),	<b>Materialien/Medien</b>  Unterschiedliche Materialien und Objekte  <b>Epochen/Künstler(innen)</b> Louise Bourgeois andere moderne Künstler/innen, z. B. Anna Oppermann, Christian Boltanski.. Installation als Möglichkeit des künstlerischen Ausdrucks • Das Foto und Gegenstände als Element künstlerischer Gestaltung, z. B. in den Werken von Christian Boltanski, Anna Oppermann.. • Individuelles und kollektives Gedächtnis: Spurensicherung und Auseinandersetzung mit Vergangenheit und ihrer Rekonstruktion	unterschiedliche Zeichen- und Malmittel auf Papier, Pappe und Holz, Umarbeitung von Fundstücken, Alltagsobjekte, Fotos, Gips, Stoff, Ton   Mehrere Werkreihen von Louis Bourgeois, z. B.: Spider, cells, sculptures...  Künstler, die sich auf individuelles und kollektives Erinnern beziehen: z.B. Christian Boltanski, Denkmäler, z.B. Holocaustmahnmal in Berlin...

<p>((ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung; und erläutern deren Funktionen im Bild,</p> <p><b>ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</b></p> <p>(ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.</p>		
<p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p> <p>(GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,</p> <p><b>(GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.</b></p> <p>(GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen</p>	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <p>Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Untersuchung von Form-, Flächen- und Farbkomposition</li> <li>• Untersuchung Körper-Raum-Verhältnis, Größe, Betrachterbezug</li> <li>• Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten</li> <li>• Interpretation im biografischen, sozio- und kunsthistorischen sowie ikonografischen Kontext</li> <li>• Auswertung bildexternen Quellenmaterials</li> <li>• aspektbezogener Bildvergleich</li> </ul>	<p>Analyse von Installationen von Louise Bourgeois, z.B. Cells, Spider...</p> <p>Dokumentation von Lebensspuren zu einer fiktiven Person</p> <p>Entwurf einer Installation oder Plastik zum Thema "Erinnern"</p> <p>z. B. Entwurf eines Denkmals zum Thema: Wiedervereinigung</p>
<p><b>Bildstrategien</b></p> <p><b>(STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen</b></p>	<p><b>Diagnose</b></p> <p>die Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu</p>	

<p><b>Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,</b></p>	<p>überführen</p> <p>Feststellung der Fähigkeit zur künstlerischen Recherche (ästhetische Forschung, Mapping),</p> <p>Feststellung der Fähigkeit zur Wahl des Materials und der Medien in Bezug zur individuellen Geschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfassung, Erleben und Beschreibung von Installationen</li> </ul>	
<p><b>Bildkontexte</b></p> <p>(KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,</p> <p>KTR 5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten</p>	<p>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit</p> <p>Kompetenzbereich Produktion</p> <p>Gestaltungspraktische Planung einer Installation oder Entwicklung eines Modells</p> <p>Ästhetische Forschung zur fiktiven Biographie</p>	<p>Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen</p> <p>Interviews, Zitate</p> <p>Präsentieren, Inszenieren</p>

**Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben III: *Das Individuum in seiner Zeit: Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk von Francisco de Goya***

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte  <b>Zeitbedarf:</b> 30 Std.</p>		
<b>Festlegung der Kompetenzen</b>	<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b>	<b>Anregungen zur Umsetzung</b>
<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>• (ELP 3) entwerfen Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen</li> <li>• (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</li> <li>▪ (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>▪ (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grafische und malerische Verfahren und Medien,</li> </ul> <p><b>Epochen/Künstler(innen)</b>            Grafisches und malerische Werk von Francisco de Goya            Zeit der Aufklärung, Moderne</p> <p>Vergleich mit anderen gesellschaftskritischen Arbeiten anderer Künstler</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche Zeichen- und Malmittel auf Papier, Pappe, insbesondere Kohle- und Kreidezeichnung, Arbeiten in Acryl</li> <li>• druckgrafische Techniken</li>   <li>• grafische und malerische Arbeiten, z.B. <i>los Capricios</i> oder <i>los desastres de la guerra</i>, Vergleich mit Abbildungen aus den aktuellen Nachrichten</li> </ul>
<b>Bilder als Gesamtgefüge</b>		

<ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</li> <li>• <b>(GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</b></li> <li>▪ (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</li> <li>▪ (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</li> <li>▪ <b>(GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),</b></li> <li>▪ (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des</li> </ul>	<p><b>Fachliche Methoden</b>          Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Untersuchung des Lichtes und des Farbgefüges</li> <li>• Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten</li> <li>• Auswertung bildexternen Quellenmaterials</li> </ul> <p>Aspektbezogener Bildvergleich (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachstellen, Übermalen/-zeichnen,</li> <li>• Druckgrafik</li> <li>• Interviews, Zitate</li> </ul> <p>Präsentieren, Inszenieren</p>
<p><b>Bildstrategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,</li> <li>• (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,</li> <li>• (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</li> <li>• (STP6) erläutern den eigenen</li> </ul>	<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die gestalterischen Mittel Licht und Farbe in zeichnerischer, malerischer und druckgrafischen Verfahren einsetzen</li> <li>• zur Selbstbeurteilung des Lernstands</li> <li>• zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung</li> <li>• zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung zur adressatengerechten Präsentation</li> </ul>	<p>Übungen zur Linie, Schraffur, Hell/Dunkel</p> <p>z. B. Zeichnung, Radierung zum Thema: "Alptraum"</p> <p>z. B. Werkvergleich: Francisco Goya, Der 3.Mai 1808,1814; Eduard Manet, Die Erschießung Maximilians, 1867,Pablo Picasso, Massaker in Korea, 1951..</p>

<p>bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.</li> <li>▪ (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen</li> </ul>		
<p><b>Bildkontexte(KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,</li> <li>▪ (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,</li> <li>▪ <b>(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</b></li> <li>▪ (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</li> <li>• Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht</li> <li>• Gestaltungspraktische Problemlösungen</li> <li>• Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u/o Lösung</li> </ul> <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge)</li> <li>• Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern</li> <li>• Vergleichende Analyse / Interpretation von</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Portfolio, Skizze, Bildmontage/-collage</li> <li>• fotografische Dokumentation</li> <li>• Zeichnung</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lernplakat</li> <li>• Präsentation, didaktische Ausstellung</li> </ul> <p>Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren</p> <p>Aspektorientierter Vergleich zwischen motivähnlichen Werken</p> <p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p>



<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.</li> </ul>	Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen	<b>Aufgabenart I oder II</b> Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich Oder eine gestaltungspraktische Aufgabe mit schriftlicher Erläuterung
--	--	---

**Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben IV: Das Individuum in seiner Zeit: Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk (1930-1944) von Pablo Ruiz Picasso**

<b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte		
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte		
<b>Festlegung der Kompetenzen</b>	<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b>	<b>Anregungen zur Umsetzung</b>
<b>Elemente der Bildgestaltung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>• (ELP 3) entwerfen Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen</li> <li>• (ELP4) variieren und bewerten</li> </ul>	<b>Materialien/Medien</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grafische, malerische und collagierende Verfahren und Medien,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche Zeichen- und Malmittel auf Papier, Pappe, Kohle- und Kreidezeichnung, Aquarell, Arbeiten in Acryl</li> <li>• collagieren</li> </ul>

<p>materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>(ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</b></li> <li>▪ (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> </ul>		
<p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</li> <li>• <b>(GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</b></li> <li>▪ (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</li> <li>▪ (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</li> <li>▪ <b>(GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),</b></li> <li>▪ (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der</li> </ul>	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <p>Picasso, Paul Cezanne, Francis Bacon</p> <p><b>Fachliche Methoden</b></p> <p>Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit</li> <li>• Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten</li> <li>• Auswertung bildexternen Quellenmaterials</li> </ul> <p>Aspektbezogener Bildvergleich (Grad der</p>	<p>Pablo Picasso: Abstraktion im analytischen Kubismus als Mittel der verallgemeinernden Aussage (Distanz) und Farbsprache in der Blauen Phase als Träger von Emotionen (Nähe)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Duktus und Farbe und ihr Einfluss auf die Bildaussage</li> </ul> <p>Flächigkeit vs. Räumlichkeit / Einfluss auf die Bildaussage</p> <p>Bildanalyse und historischer Kontext, z.B. Das politische Engagement in Picassos Werken (Guernica) im Vergleich zu thematisch ähnlich arbeitenden Künstlern (z.B. Kriegsthematik bei Goya, Manet)</p>

<p>Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</p>	<p>Abbildhaftigkeit)</p>	<p>Praxis::          Übungen: Proportionslehre zum Gesicht          •Übungen zu Abstraktion          • Malerische Bearbeitung zum Thema Picasso/ Kubismus</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachstellen, Vergleichen              Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen,</li> <li>• Interviews, Zitate              Präsentieren, Inszenieren</li> </ul>
<p><b>Bildstrategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,</li> <li>• <b>(STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,</b></li> <li>• (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</li> <li>• (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</li> <li>• (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie</li> </ul>	<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zur Umdeutung von Porträts mittels zeichnerischer, malerischer und/oder digitaler Verfahren</li> <li>• zur Selbstbeurteilung des Lernstands</li> <li>• zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung</li> <li>• zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung zur adressatengerechten Präsentation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Portfolio, Skizze, Bildmontage/-collage</li> <li>• fotografische Dokumentation</li> <li>• kombinierte Wahrnehmungs- und Malübungen zur Wiedergabe des menschlichen Gesichtes,</li> <li>• Übungen zu Kompositionsskizze, Erprobung verschiedener Wirkungen von Format, Richtungsentscheidungen, Gruppierungen usw.</li> <li>• Malereiprojekt „Selbstportrait“ zur Wahrnehmung und Erprobung der Stilmittel des Künstlers, insbesondere Mehransichtigkeit</li> </ul>

<p>kriterienorientiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,</li> <li>▪ (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Kontexten</li> </ul>		
<p><b>Bildkontexte</b></p> <p><b>(KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,</li> <li>▪ (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,</li> <li>▪ <b>(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</b></li> <li>▪ (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige</b>  <b>Mitarbeit</b>Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</li> <li>• Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht</li> <li>• Gestaltungspraktische Problemlösungen</li> <li>• Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u/o Lösung</li> </ul> <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge)</li> <li>• Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern</li> <li>• Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lernplakat</li> <li>• Präsentation, didaktische Ausstellung Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren</li> </ul> <p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>Aufgabenart 1  Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p> <p>Aufgabenart 2  Analyse/ Interpretation von Bildern</p>

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

### **Überfachliche Grundsätze des Schulprogramms:**

Von den überfachlichen Grundsätzen, die im Schulprogramm ausgeführt werden, sind die fett gedruckten Grundsätze im Kunstunterricht von hervorgehobener Bedeutung:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. **Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.**
7. **Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.**
8. **Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.**
9. **Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.**
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

### **Fachliche Grundsätze:**

Der Kunstunterricht knüpft in der Einführungsphase nicht nur an die bisher erworbenen Bildkompetenzen an, sondern greift auch die erprobten und den Schülerinnen und Schülern bekannten Prinzipien, Fachmethoden sowie Lern- und Arbeitsorganisationsformen/ -strategien auf. Diese werden in Einführungs- und Qualifikationsphase aktualisiert, ausdifferenziert und erweitert. Auch bietet es den Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Schulformen die Möglichkeit der Wiederholung und der evtl. Aufarbeitung von Wissenslücken.

Wahrnehmen, Imaginieren, bildnerisch Gestalten und Kommunizieren, Beurteilen, Bewerten und Verantworten bedingen sich gegenseitig. Deshalb sind auch in der gymnasialen Oberstufe die kunst- und wissenschaftspropädeutischen Lehr- Lernprozesse so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen, miteinander vernetzt sind und den Reflexionsanspruch integrieren.

## **Inhalt / Problemstellung**

Die Lerninhalte werden so ausgewählt, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten und neuen Lernmitteln erprobt und vertieft werden können. Der Fachkonferenz Kunst ist dabei wichtig,

- dass die Inhalte an die Lebens-, Vorstellungs-, Bild- und Bedeutungswelten der Schülerinnen und Schüler anknüpfen bzw. mit ihnen verknüpft werden können;
- die Beschränkung auf Fachinhalte, die Schlüssel für Prozesse des Verstehens bildnerischer Systeme bieten und geeignet sind, kulturelle Entwicklungen zu verdeutlichen;
- dass Bilder aus verschiedenen Epochen, Zusammenhängen und Medien/ Materialien/ Techniken aufgegriffen werden;
- dass Vernetzungen zwischen den Lerninhalten hergestellt werden, um den Schülerinnen und Schülern Orientierung zu geben.

Die bildnerischen Problemstellungen ermöglichen individuelle bildnerische Lösungsmöglichkeiten und ein komplexes Bildverständnis. Dies wird durch unterschiedliche Formen der bildnerischen Ideenfindung (z.B. Verfahren des Sammelns, Experimentierens, Verfremdens, Umgestaltens, Kombinierens) und der Auseinandersetzung mit Bildern (s. Methodik) erreicht.

## **Lernsituation / Umgebung**

Die Fachkonferenz Kunst der Katharina-Henoth-Gesamtschule legt im Kunstunterricht besonderen Wert auf die kooperative Zusammenarbeit und kommunikative Erkenntnisgewinnung in Partner-, Gruppen- oder Lerngruppenarbeit. Der kommunikative Austausch dient dabei immer der Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse.

In diesem Prozess sind grundsätzlich alle Zwischenergebnisse wertvoll. Wie in der Sekundarstufe I werden Misserfolge und vermeintlich falsche Ergebnisse als konstruktiv-produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler verstanden, die von den (jeweiligen) Schülerinnen und Schülern in Zwischen- und Nachbesprechungen reflektiert werden. Die Lehrkraft hat hier zum einen eine beobachtende und beratende Funktion – zum anderen fördert sie den wertschätzenden, akzeptierenden und respektierenden Umgang mit bildnerisch-praktischen und rezeptiven Beiträgen und Ergebnissen.

Die Integration außerschulischer Lernorte soll im Rahmen der gymnasialen Oberstufe einmal in der Einführungsphase und einmal in der Qualifikationsphase realisiert werden. Darunter versteht die Fachkonferenz Kunst der Katharina-Henoth-Gesamtschule den Besuch von Museen, temporären Ausstellungen, Galerien und Künstlerateliers. Unterrichtsprozesse und gestaltungspraktische Ergebnisse werden regelmäßig präsentiert.

## **Lernniveau der Schülerinnen und Schüler**

Die individuellen Lernvoraussetzungen (u.a. die Fähigkeiten in den Bereichen Wahrnehmung, Vorstellungsbildung, Kommunikation, Gestaltung und die Fertigkeiten in Bezug auf Verfahren und Techniken) sind Grundlage des Aufbaus von Lernarrangements. Individuelle Lernwege werden durch entsprechende Lernangebote (z.B. in Bezug auf Material) berücksichtigt und unterstützen eine eigenständige Problemlösung durch herausfordernde Aufgabenstellungen.

## **Methodik**

Die Arbeit mit dem Portfolio , die schon aus der Sekundarstufe I bekannt ist, wird fortgeführt und erfährt eine ästhetische Erweiterung, orientiert an künstlerischen Arbeitsverfahren wie dem klassischen Skizzenbuch oder dem aktuelleren Mapping bzw. Atlasverfahren. Als unliniertes Skizzenbuch dokumentiert es die Prozesshaftigkeit von Gestaltungs- und Rezeptionsvorgängen (Zwischenergebnisse) und die Reflexion der eigenen Lernprozesse von den Schülerinnen und Schülern in beiden Kompetenzbereichen. Das „Kunstbuch“ ist ein

- Skizzenbuch, Ideenbuch, Protokollbuch, Archivbuch, Tagebuch, Sammelbuch, Arbeitsbuch,
- Kommunikationsmedium bzw. –anlass... Es wird zur Leistungsbewertung herangezogen. (s.Kap.2.3)

Es werden situationsbezogen unterschiedliche Bildzugangs- und Bilderschließungsformen (verbale, zeichnerisch-analytische und experimentelle Methoden) genutzt, kombiniert und geübt, um den Schülerinnen und Schülern ein Repertoire an Strategien des selbstständigen Arbeitens und eigenständigen Bildverstehens an die Hand zu geben. Für das unterrichtliche Handeln stehen dabei für die Fachkonferenz Kunst immer das Werk und seine nicht abschließbare Entschlüsselung im Zentrum.

In ausgewählten Bereichen werden unterschiedliche Formen bildnerischer Problemlösung durch gezielte Übungen vermittelt. Dadurch werden Möglichkeiten für Unterrichtsprojekte mit komplexen bildnerischen Problemstellungen geschaffen.

Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe konzipieren und realisieren die Schülerinnen und Schüler ihre Gestaltungsvorhaben zunehmend autonomer.

## **Kunstbuch**

Im Kunstunterricht erfährt das Kunstbuch eine ästhetische Erweiterung, orientiert an künstlerischen Arbeitsverfahren wie dem klassischen Skizzenbuch oder dem aktuelleren Mapping bzw. Atlasverfahren.

Das „Kunstbuch“ ist ein

- Skizzenbuch
- Ideenbuch
- Protokollbuch

- Archivbuch
- Tagebuch
- Sammelbuch
- Arbeitsbuch
- Kommunikationsmedium bzw. –anlass
- etc.

Das unlinierte leere Buch wird im Laufe des Schuljahres zu einem persönlichen, eigenständigen Mitläufer des Kunstunterrichts, das einen eigenen ästhetisch-gestalterischen Wert erhält. Hierin werden neben den allgemein ausgeteilten Arbeitsmaterialien auch eigene Quellen und Ergebnisse zusammengetragen. Das Erstellen und Zusammentragen der Materialien für das Buch stellt für sich schon eine Handlung dar, die gestalterische Funktion hat und zum reflektierten Umgang mit bzw. Umwandlung der Materialien erzeugt.

Der Arbeitsleistung im und am Buch ist entsprechend Zeit (Hausaufgabe) und Wertschätzung (auch im Unterricht) zu zollen. Die Einführung des Kunstbuches in der Jahrgangsstufe 11 bildet auch für die in Jahrgangsstufe 12 alternativ wählbaren Literaturkurse eine dort verlangte methodische Grundlage.

Das Kunstbuch wird zur Bewertung der Quartalsleistungen im Sinne der Prozessbezogenheit herangezogen, bildet aber je nach Thema auch ein Produkt an sich, das in die Bewertung mit aufgenommen werden muss.

Folgende Hilfestellungen und gleichzeitig Bewertungsgrundlagen bieten sich für die Arbeit mit dem Buch an, dabei sollen nicht nur schriftliche Äußerungen benutzt werden, sondern insbesondere auch zeichnerische, collageartige Ausdrucksformen angewendet werden, um die bildsprachlichen Möglichkeiten zu erproben:

- inhaltliche Notizen, Skizzen
- offene Fragen, Unerledigtes
- eigene Ziele
- Kurzbericht über den Ablauf von Unterrichtssequenzen
- Einschätzungen und eigener Lernfortschritt nach bestimmten Unterrichtssituationen
- Bericht über die eigenen (Lern-)Aktivitäten bzw. Arbeitsmethoden
- Empfundene Behinderungen des Lernens
- Schildern innerer Zustände, wie Irritationen, Erleichterungen, Spannungserlebnissen
- Wertungen, emotionale Äußerungen
- Wünsche, Hoffnungen, Erwartungen, Vorhaben formulieren
- persönliche Einsichten, Erlebnisse, Erfahrungen und Erkenntnisse
- Meinungen



## **Fachbegriffe / Fachsprache**

Die fachsprachliche Darstellung von Bildzusammenhängen und Gestaltungsprozessen wird in allen Gesprächssituationen des Kunstunterrichts sowie durch ergänzende Verschriftlichung verstärkt gefordert und gefördert (z.B. Protokolle, Referate, Thesenpapiere, Erläuterungen,..).

## **Exkursionen**

Resonanzenerlebnisse als eine mögliche Annäherungsform an Bilder sind mit Besuchen der Kunstwerke an ihrem Ausstellungsort zu erreichen. Pro Halbjahr sollte eine Exkursion zum Unterrichtsthema passend angestrebt werden. Aus organisatorischer Sicht und unter dem Aspekt der Einsicht in die örtlichen Museums- und Ausstellungskultur sind Orte in der näheren Umgebung zu bevorzugen. Eine Einbindung des Faches Kunst in die Studienfahrten der Oberstufe (13) wird angestrebt.

## **3. Leistungsbewertung**

Im Fach Kunst werden unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung genutzt. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im schulinternen Lehrplan festgelegten Kompetenzen. Diese orientieren sich an den Kompetenzbereichen Produktionskompetenzen und Rezeptionskompetenzen.

Es fließen ein:

praktische Gestaltungen (Gemälde, Grafiken, plastische Werke, Collagen, mediale Produkte, Aktionen, etc.) gemessen an den Aufgabenstellungen, die individuelle Freiräume und zugleich transparente, objektivierbare Beurteilungskriterien sichern.

Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, praktischen Handelns (z.B. Organisation der Arbeit und Bereitstellung der geforderten Ausstattung mit Handwerkszeug im Fach Kunst, Materialsammlung, etc.)

Zwischenprodukte im Prozess der Bildfindung (Skizzen, Entwürfe, Studien, Ergebnisse experimenteller Verfahren, nicht beendete Fassungen eines Werks, etc.)

mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzvorträge und Referate)

schriftliche Beiträge wie z.B. das selbst geführte **Kunstabuch**, Textmaterialsammlungen oder kurze schriftliche Überprüfungen

## **Kriterien der Leistungsbewertung**

Die Kompetenzerwartungen im Lehrplan bilden ein Grundgerüst für den mit den Schülerinnen und Schülern zu erarbeiteten Kriterienkatalog. Dadurch wird die Transparenz der Notengebung gewährleistet. Die Kriterien werden schriftlich festgehalten und in Unterpunkte differenziert. Sie orientieren sich an dem jeweiligen Unterrichtsvorhaben. Außerdem sollen sie Schülerinnen und Schüler zur genauen Betrachtung und Analyse der Ergebnisse, wie auch zur Selbsteinschätzung angehalten werden. Hierzu gehört neben einer Bewertung der praktischen Ergebnisse auch die Beurteilung des Arbeitsprozesses (Ideenreichtum, Intensität, Problemformulierung, Lösungsansätze und Umgang mit Fehlentscheidungen...)

Urteilsvermögen und Kritikfähigkeit bei der Bewertung eigener und fremder Bilder sind genauso relevant wie mündliche und schriftliche Beiträge. Quantität, Qualität und Kontinuität stehen im unterrichtlichen Zusammenhang nebeneinander. Die Leistungen können je nach Aufgabenfeld einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben.

Der für die Bewertung einer Aufgabe festgelegte Kriterienkatalog sollte aber für alle transparent sein. Jedes einzelne Kriterium ist dabei von Bedeutung, um den Lernerfolg zu gewährleisten. Die Gesamtnote setzt sich aus den einzelnen Bewertungen zusammen.

Die Leistungsrückmeldung erfolgt spätestens als Quartalsfeedback, aber auch nach Rückgabe der Gestaltungsprodukte. Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen.

Unterschiedlich stark ausgeprägte Fähigkeiten und Fertigkeiten der SuS in einzelnen Kompetenzbereichen (entweder Produktion oder Rezeption) werden benannt und ggf. durch Zusatzaufgaben gefördert, bzw. individuelle Lernstrategien erarbeitet.

## **Überprüfung der schriftlichen Leistung**

- Aufgabentypen des Abiturs werden schrittweise und entsprechend den Vorgaben differenziert entwickelt.
- Für die Klausuren werden kriteriengeleitete Erwartungshorizonte mit klaren Gewichtungen (Punkteraster) erstellt, die sich an den Aufgaben des Zentralabiturs orientieren.
- In der EF wird eine Klausur als gestaltungspraktische Hausarbeit gestellt.
- In der Q1 kann im Rahmen der geltenden Vorschriften ebenfalls von der Möglichkeit einer gestaltungspraktischen Hausarbeit Gebrauch gemacht werden.
- Die Klausur im 2. Halbjahr Q2 wird in Anlehnung an die Abiturklausur gestellt. Mindestens zwei Aufgaben werden zur Auswahl gegeben. Für die Auswahl werden 30 Minuten Auswahlzeit eingeplant. Eine der Klausuren ist eine gestaltungspraktische Aufgabenstellung. Hierfür verlängert sich die Arbeitszeit um eine Stunde.

